



**Statement von Volkmär Lübke
zum Start der Transparenzkampagne
am 28.04.2011**

Sperrfrist: 28.04.2011, 12:00 Uhr. Es gilt das gesprochene Wort

Das Netzwerk CorA (Corporate Accountability) für Unternehmensverantwortung wurde 2006 gegründet und besteht inzwischen aus 49 zivilgesellschaftlichen Organisationen. Die Mitglieder eint die Erkenntnis, dass relevante menschenrechtliche, soziale und ökologische Problemlagen, die mit dem Verhalten von (insbesondere transnationalen) Unternehmen in Zusammenhang stehen, allein durch freiwillige Verantwortungsübernahme von einzelnen Unternehmen (üblicherweise als „CSR“ bezeichnet) nicht gelöst werden können. Sie setzen dem deshalb den Begriff der „Corporate Accountability“ entgegen, der auf verbindliche Regelungen für das Unternehmensverhalten abzielt. Eine der sechs Hauptforderungen aus der Gründungserklärung des CorA-Netzwerkes bezieht sich auf Transparenz. Die Politik soll Rechenschafts- und Publizitätspflichten für Unternehmen schaffen.

Das CorA-Netzwerk ist Teil des europäischen Dachverbandes ECCJ (European Coalition for Corporate Justice), mit dem zur Zeit die europäische Kampagne „Rechte für Menschen – Regeln für Unternehmen“ durchgeführt wird. Eine der Forderungen dieser Kampagne ist ebenfalls die Einführung von mehr Offenlegungs-Pflichten für Unternehmen. Das CorA-Netzwerk unterstützt deshalb auch die heute startende Transparenzkampagne. Zudem gibt es auch eine institutionelle Überschneidung: 13 Unterzeichner der Supermarktinitiative sind auch im CorA-Netzwerk.

Die Supermarktinitiative legt ihren Arbeitsschwerpunkt naturgemäß auf die sozialen und ökologischen Probleme, die in der Produktion und in den Lieferketten auftreten. Das Netzwerk CorA unterstützt die entsprechenden Forderungen selbstverständlich und bringt in die Kooperation zusätzlich politisch wichtige Bereiche wie Lobby-Aktivitäten, Korruptions-Prävention und Steuerehrlichkeit von Unternehmen ein, für die ebenfalls gesetzliche Offenlegungspflichten geschaffen werden müssen.

Betrachten wir die rechtlichen Grundlagen, die heute in Deutschland gelten, so finden wir nur die Paragraphen 289 und 315 des Handelsgesetzbuches, nach denen bei Berichten von großen Kapitalgesellschaften und Konzernlageberichten nichtfinanzielle Leistungsindikatoren (wie Informationen über Umwelt- und Arbeitnehmerbelange) zu berücksichtigen sind, „soweit sie für das Verständnis des Geschäftsverlaufs oder der Lage von Bedeutung sind“. Da in dieser Vorschrift nicht klargestellt wird, welche konkreten Informationen verlangt werden, bleibt die Auswahl von Indikatoren und die Bewertung ihrer Relevanz den Unternehmen selbst überlassen. Es wundert deshalb nicht, dass auf dieser Grundlage bisher wenig Transparenz entstanden ist. Andere europäische Länder wie etwa Frankreich, Dänemark oder Schweden haben bereits deutlich weitergehende Publizitätspflichten für Unternehmen eingeführt.

Auf europäischer Ebene konnte bisher erreicht werden, dass die EU-Kommission Ende letzten Jahres eine öffentliche Konsultation zu der Frage durchführte, ob Unternehmen in Zukunft zur Veröffentlichung sogenannter „nicht-finanzieller Indikatoren“ verpflichtet werden sollen. Auch das CorA-Netzwerk hat sich mit einer eigenen Stellungnahme für eine solche Offenlegungspflicht ausgesprochen.

Nach der Auswertung der über 250 Stellungnahmen hat die europäische Generaldirektion für den Binnenmarkt vor wenigen Tagen angekündigt, bis Jahresende einen Gesetzesvorschlag für derartige Offenlegungspflichten vorzulegen. Noch wissen wir zwar nicht, wie gehaltvoll diese Vorlage werden wird, die zudem bislang nur für börsennotierte Unternehmen vorgesehen ist. Aber wir halten es für bezeichnend, dass wieder einmal Brüssel tätig werden muss, um die deutsche Bundesregierung in so einem wichtigen Feld zu einer Regelsetzung für mehr Unternehmensverantwortung zu bewegen. Und wir denken, dass die Transparenzkampagne notwendig ist, um ein deutliches Signal an den Bund zu senden, nun nicht erneut als politischer Bremser in Europa zu wirken!

Volkmar Lübke
CorA-Koordination
Mobil: 0172 / 5400582
Mail: v.luebke@gmx.de

www.cora-netz.de

CorA-Koordinationskreis

Volker Bajus (terre des hommes), Heinz Fuchs (Evangelischer Entwicklungsdienst), Cornelia Heydenreich (Germanwatch), Franziska Humbert (Oxfam), Uwe Kleinert (Werkstatt Ökonomie), Thomas Krämer (Christliche Initiative Romero), Tina Löffelbein (Greenpeace) Jens Martens (Global Policy Forum), Judith Vitt (vzbv), Uwe Wötzel (ver.di)